

150 Jahre M. Niemeyer Cigarren

Bremer Familienunternehmen mit Tradition und Zukunft feiert Jubiläum



Firmengründer Martin Niemeyer eröffnete 1864 ...



... gegenüber der Alten Börse in Bremen ein Geschäft, in dem er Zigarren verkaufte, die er mit wenigen Angestellten fertigte.



Pünktlich zum Firmenjubiläum wurde der Neubau der Firmenzentrale in der Bremer Airport-City fertig.

1864 Martin Niemeyer eröffnet in Bremen sein Zigarngeschäft.

1887 Nach dem Tod Martin Niemyers übernimmt Heinrich G. Brüggemann das Unternehmen.

1888 Der Kaufmann Carl Bracksieck steigt ein.

1889 Der Aufbau des Filialnetzes beginnt.

1914 Zum Jubiläum des 50-jährigen Bestehens verfügt M. Niemeyer über mehrere eigene Zigarrenfabriken in Westfalen und Niedersachsen sowie 70 eigene Filialgeschäfte und ebenso viele Verkaufsniederlassungen.

1931 Carl Bracksieck trennt sich von seinem Teilhaber Brüggemann.

1936 Prokurist Wilhelm Fritzsche wird Teilhaber.

1939 Zum 75-jährigen Firmenbestehen zählt das Unternehmen 85 Filialen und Verkaufsniederlassungen. Während des Zweiten Weltkriegs werden mehr als 70 Prozent der Filialen zerstört.

1944 Durch den Tod von Carl Bracksieck und wegen der politischen Verfolgung von Wilhelm Fritzsche liegt die alleinige Verantwortung für das Unternehmen in den Händen von Carl Bracksiecks Tochter Alena.

1955 Als Wilhelm Fritzsche stirbt, verfügt die Firma über 100 Filialen und Niederlassungen. Alena Bracksieck, Prokurist Hans Deharde und Carl Bracksiecks Enkel Dieter von Bötticher übernehmen die Geschäfte.

1957 Das Unternehmen bezieht seinen neuen Stammsitz in der Dortmunder Straße.

1970 Die Ausstattung fast aller Filialen mit Lotto beginnt.

1979 Hans Deharde jr. tritt als persönlich haftender Gesellschafter ein.

1982 Rainer von Bötticher, Sohn von Dieter von Bötticher und Urenkel von Carl Bracksieck, steigt ins Unternehmen ein.

1990 Strategisch richtet sich M. Niemeyer Cigarren auf die Implementierung breit gefächert Sortimente aus und installiert punktuell begehbare Humidore sowie klimatisierte Zigarrenschränke.

1995 Die schwerpunktmäßige Anmietung von Standorten in Einkaufszentren und Vorkassenzonen von Verbrauchermärkten beginnt.

2002 Rainer von Bötticher wird persönlich haftender Gesellschafter.

2008 Beginn der konzeptionellen Ausrichtung auf „Erlebniskauf Tabak“.

2013 Johannes von Bötticher, Sohn von Rainer von Bötticher, steigt ins Unternehmen ein.

2014 Der Neubau der Firmenzentrale in der Bremer Airport-City kann bezogen werden.



In seinen Fachgeschäften präsentiert sich das Familienunternehmen heutzutage ebenso modern wie traditionsbewusst. Mit mehr als 70 Filialen ist M. Niemeyer Cigarren der deutschlandweit drittgrößte Fachfilialist für Tabakwaren.



Rainer von Bötticher: „Ein gesundes Unternehmen zu erhalten – das hat seit 150 Jahren oberste Priorität.“



Im Jubiläumsjahr steht mit Johannes von Bötticher die nächste Generation schon in den Startlöchern.

FACHHANDEL

BREMEN (DTZ/pnf). Die Stadt Bremen blickt auf eine mehr als 300-jährige Tabaktradition zurück. Mitte des 19. Jahrhunderts waren Tabakhandel, Verarbeitung und Verkauf die bestimmenden Wirtschaftsfaktoren der Hansestadt. Rohtabakhändler, hunderte kleiner Manufakturen, aber auch große Unternehmen und Aktiengesellschaften prägten den Ruf Bremens als Tabakstadt. Seit 1864 ist damit auch die Geschichte der Firma M. Niemeyer Cigarren eng verbunden. Damals eröffnete Martin Niemeyer gegenüber der Alten Börse in Bremen ein Geschäft, in dem er Zigarren verkaufte, die er mit wenigen Mitarbeitern herstellte.

Heute ist M. Niemeyer Cigarren mit über 70 Filialen zwischen Kiel und Hannoversch Münden, Paderborn und Norderney der deutschlandweit drittgrößte Fachfilialist für Tabakwaren. Das in vierter Generation geführte Familienunternehmen beschäftigt 380 Mitarbeiter. Es gehört zu den wenigen

noch existierenden Traditionsunternehmen, die an Bremen als Tabakstadt erinnern.

„Die Generationen vor mir waren vorausschauend, bescheiden, haben unterschiedliche Rahmenbedingungen gemeistert und sind nicht zu viele Risiken eingegangen“, sagt Rainer von Bötticher, der das Unternehmen in vierter Generation führt. Der Diplomkaufmann sieht das stärkste Motiv der 150-jährigen Erfolgsgeschichte in der gelebten Philosophie eines mittelständischen Familienunternehmens. Unternehmerische Verantwortung heißt für den 58-Jährigen vor allem nachhaltiges Wirtschaften. „Shareholder Value ist nie ein Thema für uns gewesen. Ein gesundes Unternehmen zu erhalten – das hat seit 150 Jahren oberste Priorität.“

Die Mitarbeiter von M. Niemeyer sollen sich dem Unternehmen verbunden fühlen, denn durch ihre Leistung wird das Geld verdient. Statt Incentives und Mitarbeiter-Rankings setzt M. Niemeyer auf Transparenz, Verantwortung und Gestaltungsspielraum. Ziel sind unternehmerisch denkende Filial-

leitungen und engagierte Verkäufer, die die Filialen als „ihren Laden“ begreifen. In der 150-jährigen Geschichte des Unternehmens wurden mehrfach Mitarbeiter zu persönlich haftenden Gesellschaftern. Diese Philosophie der Teilhabe scheint zu funktionieren. Die Verweildauer im Unternehmen ist beachtlich. Und M. Niemeyer erneuert sich beständig selbst. „Wir bilden seit 150 Jahren aus: Verkäuferinnen und Verkäufer, Einzelhandels- und Bürokaufleute. „Das ist gut für die Personalstruktur und es geschieht aus Verantwortung für die Region“, sagt Rainer von Bötticher.

Der Tabakspezialist

Unternehmensstrategisch hat sich M. Niemeyer in den vergangenen Jahren unter dem Signet „Tabakspezialist“ in Top-Lagen und attraktiven Vorkassenzonen als Fachhandel für den Tabakgenuss aufgestellt. Im Food-Court des Alsterhauses können sich Interessierte auf der Terrasse über den Dächern Hamburgs oder in der Lounge in das Geheimnis hochwertiger Zigarren „hineinrauchen“. In Hameln werden

zur „Cohiba“ seltene Whisky-Sorten gereicht. „Genussrauchen ist die Zukunft“, weiß Rainer von Bötticher, der als Präsident des Bundesverbandes des Tabakwareneinzelhandels (BTWE) umfangreiche Konsumstudien in Auftrag gegeben hat. Sein Fazit: „Tabak als genussreiches Kulturgut hat eine gute Zukunft.“

Im einhundertfünfzigsten Jahr der Unternehmensgeschichte steht die nächste Generation schon in den Startlöchern: Johannes von Bötticher ist 2013 eingestiegen. Nach einem Betriebswirtschaftsstudium hat er drei Jahre im Controlling eines großen Handelsunternehmens gearbeitet. „Konzern ist interessant, Familienunternehmen ist interessanter“, sagt er. Der dreißigjährige Diplom-Kaufmann ist vom Tanker auf ein Schnellboot gewechselt. „Absolut faszinierend, mit welcher Geschwindigkeit wir reagieren können. Die Mannschaft ist klein, sehr gut ausgebildet und auf vielen Spielfeldern aktiv. Das macht unglaublich viel Spaß!“ Nach einigen Monaten in der Firmenzentrale, im Verkauf und in der Revision ist Johan-

nes von Bötticher gerade aus Brasilien, der Dominikanischen Republik und Kuba zurückgekehrt, wo er sechs Wochen lang unterwegs war, um den Tabakanbau und die Zigarrenproduktion detailliert kennen zu lernen. „Dort ist Tabak eine sinnliche und genussvolle Kulturpflanze, und die Begeisterung der Menschen für ihre Produkte ist beeindruckend“, so Johannes von Bötticher. „Daran sollten wir auch hier unbedingt anknüpfen.“

Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang des Jahres der Neubau der Zentrale in der Bremer Airport-City fertig geworden. Hanseatisches Understatement, wertige Bauausführung, liebevolle Details, die ein Unternehmen zwischen Tradition und Moderne akzentuieren. „Die Mitarbeiter sollen hier gerne arbeiten. Lieferanten und Geschäftspartner sollen sich willkommen fühlen – ohne Pomp, Protz und Getöse. Das ist aus meiner Sicht sehr gut gelungen“, freut sich Rainer von Bötticher, für den der Neubau vor allem eines ist: „Ein fröhliches Ja zu weiteren 150 Jahren Familienunternehmen M. Niemeyer Cigarren.“